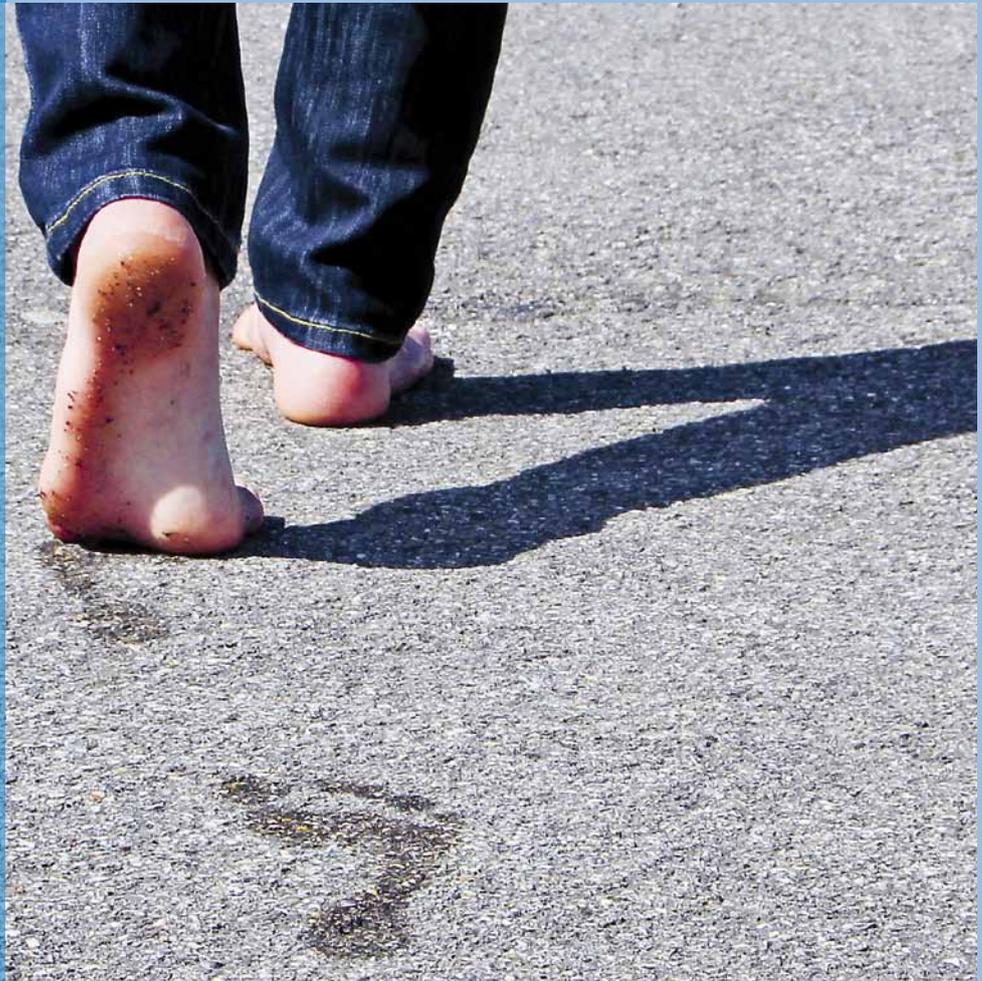


Lehrmittel für die Schweiz Magazin 3/2011

ilz.ch



Schwerpunktthema

**Sexualpädagogik in der Schule:
Eine Notwendigkeit**



Interkantonale
Lehrmittelkoordination

Richten Sie bitte Bestellungen direkt an die
Lehrmittelstellen der Kantone:



Schulverlag plus AG
Im Hag 9, Postfach, 5033 Buchs
Tel. 058-268 14 14, Fax 058-268 14 16
E-Mail info@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Ausserrhoden
Regierungsgebäude, 9102 Herisau
Tel. 071-353 67 31, Fax 071-353 64 97
E-Mail ursula.steiningger@ar.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Innerrhoden
Hauptgasse 51, 9050 Appenzell
Tel. 071-788 93 72, Fax 071-788 93 69
E-Mail doris.lieberherr@ed.ai.ch



Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft
Rheinstrasse 32, 4410 Liestal
Tel. 061-552 60 20, Fax 061-552 69 71
E-Mail verlag@bl.ch, www.bl.ch



Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel
Tel. 061-267 98 97, Fax 061-267 98 68
E-Mail lehrmittelverlag@bs.ch



Schulverlag plus AG
Güterstrasse 13, 3008 Bern
Tel. 058-268 14 14, Fax 058-268 14 15
E-Mail info@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg
chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot
Tel. 026-305 13 88, Fax 026-305 13 91
E-Mail info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch



Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein
Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz
Tel. +423-236 63 90, Fax +423-236 63 91
E-Mail lehrmittelverlag@schulen.li



Kantonale Lehrmittelverwaltung Glarus
Spinnereistrasse 7, 8866 Ziegelbrücke
Tel. 055-640 11 25, Fax 055-640 65 94
lehrmittel.gl@bluewin.ch



Lehrmittel Graubünden, Bündner Buchvertrieb
Rossbodenstrasse 33, Postfach, 7004 Chur
Tel. 081-258 33 36, Fax 081-258 33 40
E-Mail bbv@casanova.ch, www.lmv.gr.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern
Schachenhof 4, 6014 Littau
Tel. 041-259 42 10, Fax 041-259 42 19
E-Mail service.lmv@lu.ch, www.lmv.luzern.lu.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag St.Gallen
Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
Tel. 071-846 60 90, Fax 071-841 79 94
E-Mail info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Schaffhausen
c/o Lehrmittelverlag Zürich, Räfelfstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich
Tel. 044-465 85 85, Fax 044-465 85 86
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Lehrmittelverlag Kanton Solothurn
Dammstrasse 21, 4502 Solothurn
Tel. 032-627 22 22, Fax 032-627 22 23
E-Mail kdlv@sk.so.ch, www.lehrmittel.ch.ch



Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale
Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld
Tel. 052-724 30 56, Fax 052-724 30 65
E-Mail LM-BOX@tg.ch, www.bldz.tg.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Uri
Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf
Tel. 041-870 80 12, Fax 041-871 35 00
E-Mail info@dzuri.ch, www.dzuri.ch



Oberwalliser Lehrmittelausgabe
Englisch-Gruss-Strasse 1, 3902 Brig-Glis
Tel. 027-927 00 43, Fax 027-927 00 44
E-Mail silvia.zeder@admin.vs.ch, www.vs.ch/SFT



Lehrmittelzentrale des Kantons Zug
Hofstrasse 15, 6300 Zug
Tel. 041-728 29 21, Fax 041-728 29 25
E-Mail othmar.langenegger@dbk.zg.ch



Lehrmittelverlag Zürich
Räfelfstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich
Tel. 044-465 85 85, Fax 044-465 85 86
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

ilz.ch

Inhalt

- 3 **Editorial**
- 4 **Schwerpunktthema**
 - Sexualpädagogik in der Schule:
Eine Notwendigkeit
- 8 **Neu im ilz-Programm**
 - aktuell 3/2011:
Daten hinterlassen Spuren
 - thema 3/2011:
Auen – Moore – Kiesgruben
 - Berufswahl:
Mit «Kolumbus»
auf Entdeckungsreise
 - Berufswahl:
Weitere Angebote
im ilz-Programm
 - Berufswahltaggebuch
 - Elternratgeber Berufswahl
 - 20 Tipps zur Berufswahl
 - Mille feuilles 3
 - Kompaktwissen mit Humor
 - Europa kompakt
 - Auf und ab
 - Geld im Griff
 - Schweiz in Sicht
 - Auf zur Schweiz
 - Jahreskalender
Umwelt-detektive
- 16 **Weitere Verlagsangebote**
 - Altersdurchmisches Lernen
 - Brücken zwischen
Young World und envol
 - Nigel Nagel Neu
- 18 **Augenblick!**
 - PROJEKT 9:
Projekte und selbstständige
Arbeiten auf der Sekundarstufe I
- 20 **Werkstattbericht**
 - «Sprachwelt Deutsch»
wird überarbeitet

Impressum

ilz.ch

Erscheint viermal pro Jahr.

Herausgeber

Interkantonale Lehrmittelzentrale
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411
8640 Rapperswil
Tel. 055-220 54 80
E-Mail info@ilz.ch

Redaktion

Hansueli Schiller, Projektleiter mbA
Tel. 055-220 54 82
E-Mail hansueli.schiller@ilz.ch

ilz

Interkantonale Lehrmittelzentrale.
Die Lehrmittel-Koordinationsstelle
der Kantone.
Informationen unter www.ilz.ch

Vertrieb

Bestellungen sind an die Verlage
oder die kantonalen Lehrmittel-
stellen zu richten. Die ilz nimmt
keine Bestellungen entgegen.
Die Lehrmittelstellen der Kantone
beliefern Schulen zu den auf-
geführten Schulpreisen. EVP ist
die Abkürzung für «Empfohlener
Verkaufspreis für Private»
(inkl. Mehrwertsteuer, ohne Ver-
sandspesen, Preisänderungen
bleiben vorbehalten).

ISSN 1664-0861

klimaneutral gedruckt
Energieeffizient gedruckt und CO₂ kompensiert
SZ2011082205 - swissclimate.ch



Titelbild



Ausschnitt aus dem neuen
ilz-Lehrmittel «aktuell Nr. 3/2011:
Daten hinterlassen Spuren»,
Kantonaler Lehrmittelverlag
St. Gallen

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Und sie trippeln wieder

Nun sind sie also wieder unterwegs: Unser Nachwuchs der Schweizer Schulen, unsere Sprösslinge in der 1. Klasse. Sie trippeln aufgeregt auf dem Trottoir zur Schule, begleitet von mit Videokameras ausgerüsteten und den Tränen nahen Eltern. Die Zeit ist da: Seit Monaten sprechen alle von diesem Tag, von der Stunde der Wahrheit, vom richtigen Leben, von Hausaufgaben und der viel kürzeren Zeit für das Spiel zu Hause. Aber auch vom Lernen, vom Lesen und Schreiben, dem Rechnen und der Turnstunde.

Der erste Schultag. Erinnern Sie sich noch? Wird es Ihnen warm ums Herz, wenn Sie daran denken? Haben Sie das Bild der Lehrerin noch vor Augen oder den Geruch des Novilonbodens in der Nase?

Krampfhaft versuche ich meine Erinnerungen an meinen ersten Schultag aufzufrischen. Leider vergebens. Irgendwie war diese Momentaufnahme zu wenig prägend, um auf dem dafür zuständigen Hirnlappen verewigt zu werden. Einzig ein Bild blieb bis heute hängen: Ausnahmsweise (und dies nicht etwa aus zahnhygienischer Logik) durfte ich beim Beck ein Weggli mit Schoggistängeli für die Pause kaufen. Dann marschierte ich mit meiner Mutter und meinem Kuhfellrucksack zum Schulhaus vis-à-vis. Ein Jahr später wusste ich, Schule ist lässig und ich will Lehrer werden (was ich 13 Jahre später auch wurde). Voilà. Mein Schulstart in zwei Sätzen. Viel mehr ist tatsächlich nicht mehr da.

Etwas gar banal für einen von den Erwachsenen stets als «grossen Tag» bezeichneten Lebensereignis? Zu meiner Verteidigung könnte ich höchstens anbringen, dass es die Gene sein müssen. Nächste Generation, neue Schilderungen vom ersten Schultag in der dritten respektive vierten Klasse:

Trotz neuer Lehrerin und neuem Lehrer berichten meine beiden Junioren nur drei Dinge:

- Endlich wieder Fussball in der Pause!
- Die ilz-Lehrmittel habe ich in schöneres Papier eingefasst als die anderen.
- Ich sitze neben Lara. Sie kommt aus Deutschland. Ich bin mir nicht sicher, ob sie mit mir die vierte Klasse besucht oder erst in die dritte geht.

Ich finde es herrlich. Einerseits hilft es mir über meine Erinnerungslücken hinweg. Andererseits heisst das für uns Eltern, dass oft banale Gegebenheiten viel zentraler sind und wir Erwachsenen im Bildungsbereich unsere Arbeit nicht zu wichtig nehmen sollten. Kinder haben nun mal das Recht, ihre grossen Tage selbst zu bestimmen.

Herzlich Ihr
Marcel Gübeli, Direktor ilz



Sexualpädagogik in der Schule: Eine Notwendigkeit

Mit kaum einem anderen Thema lässt sich das Interesse der Schülerinnen und Schüler so grundsätzlich wecken wie mit Beziehung, Liebe und Sexualität. Fragen zum eigenen Körper, zum eigenen Geschlecht, zur Entstehung und Geburt sowie zum persönlichen Erleben von Sexualität begleiten den Menschen ein Leben lang. Eltern und Lehrpersonen erleben, dass Kinder neugierig sind, dazu Fragen stellen und darüber sprechen wollen. Der Umgang der Massenmedien mit dem Thema Sexualität verstärkt den Informations- und Gesprächsbedarf der Kinder und Jugendlichen. Ihren Fragen dürfen Erwachsene nicht ausweichen.

Schulische Sexualerziehung wird momentan heftig öffentlich diskutiert. Die Auseinandersetzung ist jedoch geprägt von vielen Missverständnissen und Fehlinformationen. Doch welche Rolle spielt die Schule in der Sexualerziehung und wie können Lehrpersonen in ihrem Unterricht einen Beitrag leisten? Dieser Artikel gibt einen Einblick in die Inhalte und die Umsetzung schulischer Sexualerziehung und soll Sicherheit und Klarheit verschaffen.

Im Zusammenhang mit schulischer Sexualerziehung stellen sich folgende Fragen:

- Wie ergänzen sich der Erziehungsauftrag der Eltern und der Bildungsauftrag der Schule in der Sexualerziehung?
- Was ist die Rolle und Aufgabe der Schule respektive der Lehrpersonen?
- Welche Inhalte sollen vermittelt werden? Welche Methoden sind geeignet?
- Wie werden Lehrpersonen auf diese Aufgabe vorbereitet?
- Welche ethischen Richtlinien gilt es zu beachten?
- Welche Medien und Lehrmittel sind geeignet?
- Welche Unterstützung bieten sexualpädagogische Fachstellen?

Sexualerziehung: Eltern und Schule leisten ihren Beitrag

Die Eltern sind in der Sexualerziehung die ersten Ansprechpersonen. Es ist zu wünschen, dass Kinder und Jugendliche von ihren Eltern aufgeklärt und in ihrer sexuellen Entwicklung begleitet werden. Die Familie ist der Ort, wo Eltern ihren Kindern familiäre Werte und Normen vorleben. Leider nehmen nicht alle Eltern diese Aufgabe wahr.

Die Schule hat – als zweite Sozialisierungsinstanz neben den Eltern – im Bereich der Sexualerziehung einen ergänzenden Bildungs- und Erziehungsauftrag. Damit Sexualerziehung nicht zufälligen Akteuren wie den Medien, dem Internet und den Kameraden überlassen wird, ist es wichtig, dass die Schule ihren Beitrag leistet. Insbesondere auch deshalb, um verbreitetes Falsch- oder Nichtwissen von Kindern und Jugendlichen zu korrigieren und sie zu Kompetenzen im Bereich Liebe, Beziehung und Sexualität zu befähigen. Sexualerziehung dient in besonderer Weise dazu, sowohl die Entwicklung der Persönlichkeit zu fördern als auch das soziale Verhalten im Umgang mit anderen zu stärken. Dabei ist von Kindern und Jugendlichen eine Einbettung von Informationen in den Kontext von Liebe und Beziehung gewünscht. Wie Studienergebnisse zeigen, wird erst dadurch ein nachhaltiger Kompetenzerwerb ermöglicht.

Eine Kooperation von Elternhaus und Schule ist notwendig, denn die Zusammenarbeit stärkt das gegenseitige Vertrauen und schützt vor Missverständnissen. Die Schule kann die Zusammenarbeit mit den Eltern stärken, indem sie diese über Unterrichtsziele, Inhalte und Vorgehensweisen der geplanten Sexualerziehung informiert. Dies kann in Form eines Elternbriefes, in Einzelgesprächen oder im Rahmen eines thematischen Elternabends erfolgen. Letzteres bietet die Chance, einerseits über die geplanten Inhalte zu informieren, aber auch Wissen zu

vermitteln im Bereich der psychosexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Kinder/Jugendliche würden sich nicht vom Sexualkundeunterricht dispensieren lassen

Grundsätzlich besteht in der Schweiz eine Schulpflicht – für alle Fächer. In einigen Kantonen haben die Eltern jedoch die Möglichkeit, ihre Kinder von der schulischen Sexualerziehung dispensieren zu lassen. Es kann deshalb sein, dass Eltern ihre Kinder vom Sexualkundeunterricht dispensieren wollen. Damit enthalten sie ihren Kindern jedoch Informationen vor, welche für deren Integration und spätere berufliche und private Orientierung in unserer Gesellschaft wichtig sind. Zudem öffnet eine Tabuisierung sexueller Themen sexuellem Missbrauch Tür und Tor! Abgesehen davon erfahren Kinder Informationen so oder so – einfach nicht direkt von der Lehr- oder Fachperson, sondern häufig via Internet oder anderen Medien. Die dort vermittelten Bilder zeigen meistens eine verzerrte und stereotype Realität, sind selten altersadäquat und verunmöglichen einen (kritischen) Dialog.

Alle Kinder und Jugendlichen haben jedoch das Recht auf altersangepasste Informationen und Antworten auf ihre Fragen. Mit Blick auf eine gelingende gesellschaftliche Integration sollen sie wissen, welche Verantwortung und welche Rechte sie in Bezug auf Sexualität, Partnerschaft und Familie haben, und sie sollen die in unserer Kultur geltenden Regeln kennen. Im Sinne der Chancengleichheit wird deshalb eine Dispensationsmöglichkeit als nicht zielführend erachtet.

Die deutsche Sozialwissenschaftlerin Necla Kelek¹ hat eine ausführliche Analyse zum Thema Dispensation erstellt. Daraus sind folgende Empfehlungen abgeleitet:



Integration ist ein dialogischer Prozess und verfolgt – unabhängig von Kultur und Religion – für alle ein gemeinsames Ziel: Alle Kinder zu gleichberechtigten und vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.

- Die Schule soll alle Kinder auf ein selbstbestimmtes Leben in dieser Gesellschaft vorbereiten.
- Es gilt, gesellschaftliche Werte mit abweichenden Wertvorstellungen der Eltern in Übereinstimmung zu bringen.
- In einer Gesellschaft vorherrschenden Werten und Normen muss ein Vorrang eingeräumt werden.

- Die Schule ist eine gesellschaftliche Institution, dessen Ziele durch den Bildungsauftrag der Verfassung und die Schulgesetze festgeschrieben sind.
- Die Schule versteht sich als staatlicher Schutzraum für die Rechte der Kinder auf Bildung und Selbstständigkeit.
- Konflikte lassen sich zum Teil bereits durch eine klare Informationspolitik der Schule im Vorfeld vermeiden.
- Sinnvoll ist eine öffentlich zugängliche Schulverfassung, auf die sich Eltern bei der Einschulung ihrer Kinder zu verpflichten haben.

Auftrag der Schule

Damit Kinder und Jugendliche auf ihre Fragen Antworten erhalten, hat die Schule den Auf-

trag, im Schulalltag und im Unterricht Themen im Bereich Liebe, Freundschaft, Beziehung und Sexualität alters- und entwicklungsgerecht zu integrieren. Diese ist schon heute in den meisten Lehrplänen aller Stufen verankert.

«Eine bedeutende Aufgabe der Schule besteht darin, allen Kindern und Jugendlichen hinsichtlich Sexualität, Geschlechterrollen und Geschlechterbeziehungen diese Möglichkeiten zu eröffnen, ihnen den sozialen Wandel bzw. den gesellschaftlichen Common Sense zu erläutern und so einen Zugang zum Werte- und Normengefüge unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Die Heterogenität der Schule ist für das soziale Lernen in diesem Kontext eine optimale Voraussetzung und trägt zur Integration bei. Kinder und Jugendliche lernen Orientierungs- und Entscheidungshilfen für die Herausforderungen kennen, die sich ihnen

¹ Kelek, Necla, (2006) Teilnahme von muslimischen Kindern, insbesondere Mädchen, am Sport-, Schwimm- und Sexualkundeunterricht an staatlichen Schulen, Teilnahme an Klassenfahrten.



in Bezug auf Liebe, Beziehung und Sexualität stellen, und werden in ihrer Lebenskompetenz gestärkt.»²

«Die Schule hat in diesem Zusammenhang weder die Aufgabe noch den Anspruch, einen bestimmten Lebensstil als den gesellschaftlich erwünschten zu propagieren, sondern stellt die gelebte Vielfalt von Beziehungs- und Lebensformen dar. Gleichzeitig ist die Schule an die verfassungsmässig verankerten Grundrechte gebunden und verpflichtet, geltende rechtsstaatliche Prinzipien zu vermitteln und Diskriminierung zu unterbinden. Im Bereich Sexualität und Beziehung sind Grundrechte (zum Beispiel Gleichstellung von Mann und Frau) nicht verhandelbar und als solche deutlich zu benennen.»³

Ausbildung der Lehrpersonen

Lehrpersonen aller Stufen sollen in der Aus- und Weiterbildung die Möglichkeit haben, im Bereich Sexualpädagogik Kompetenzen zu erwerben. Dies ist ein wichtiger Schritt, um kompetent und angemessen auf Fragen der Kinder einzugehen und entsprechende Lehrplanthemen sachgerecht zu unterrichten. Wichtige Grundlagen sind Kenntnisse über altersgerechte Lehrmittel und Methoden sowie die Reflexion pädagogisch-ethischer Grundsätze, damit die Intimsphäre der Kinder und die Autonomie der Familie gewahrt bleiben.

Sexualpädagogische Fachleute arbeiten dabei nach klaren ethischen Richtlinien (siehe zum Beispiel die Charta von Artanes, www.artanes.ch unter publications ARTANES), welche auch für Lehrpersonen angewandt werden können.

Kinder und Jugendliche sind auch im Bereich der sexuellen Entwicklung verschieden. Innerhalb jeder Klasse/Gruppe bestehen entwicklungs- und erfahrungsbedingte Unterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern. Lehr-

personen sind es gewohnt, diese Unterschiede bei der Gestaltung ihres Unterrichts zu berücksichtigen. Stufenangepasste Sexualerziehung orientiert sich an den Themen des Lehrplans und an den entwicklungsbedingten Themen und Fragen der Kinder/Jugendlichen. Deshalb werden einzelne Themen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung mehrmals im Verlauf der Schulzeit angesprochen und vertieft.

Wahrung der Intimität von Lehrperson und Schülerinnen/Schülern

Die Schule soll in der Sexualerziehung sowohl Wissen/Informationen vermitteln als auch gesellschaftlich gültige Normen und Werte aufzeigen und entsprechende Lernprozesse anregen. Dabei sind die gegenseitige Wahrung der Intimsphäre und der respektvolle Umgang untereinander konsequent zu berücksichtigen.

Bei der Sexualerziehung ist die Lehrperson auch als Individuum involviert. Schülerinnen und Schüler fordern die Lehrperson heraus, sich «persönlich» zu zeigen. Sie erwarten Glaubwürdigkeit und Bereitschaft zu einer persönlichen Stellungnahme. Die Äusserung persönlicher Überzeugungen ist in solch einer Situation wünschenswert, sollte jedoch deutlich gekennzeichnet werden und in einem Bezug zur Lebenswirklichkeit der Heranwachsenden stehen. Es darf nicht sein, dass Lehrpersonen ihre persönlichen Normen und Werte missionarisch vertreten und als die «richtigen» darstellen. In der Schule herrscht grundsätzlich ein Indoktrinationsverbot.

Ein kompetenter Umgang mit den eigenen Gefühlen und entsprechend eine adäquate Kommunikation mit der Klasse sind zentrale Aspekte professionellen Handelns der Lehrperson in der Sexualerziehung. Damit dies gelingt, ist eine vorgängige Auseinanderset-

² PHZ Luzern/HSLU (2008 Version 4.2) Grundlagenpapier Sexualpädagogik und Schule. Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule. PHZ Luzern. S. 14.

³ Vgl. PHZ Luzern/HSLU (2008 Version 4.2). Grundlagenpapier Sexualpädagogik und Schule. Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule. PHZ Luzern. S. 19.

zung mit der eigenen (sexuellen) Biografie, den gesellschaftlichen Normen und Werten sowie sexuellen Verhaltensweisen und Einstellungen äusserst hilfreich.

Die bewusste Wahl entsprechender Lehr- und Lernformen wie Einzelarbeit, dem Einbezug neuer Medien und der Arbeit in geschlechtergetrennten Settings, respektive dem punktuellen Einbezug externer Fachpersonen, bildet eine weitere Grundlage für die professionelle schulische Sexualerziehung. Damit kann ein gelingender Umgang mit den Spannungsfeldern im Bereich von Sexualität und Intimität erreicht werden.

Unterstützung durch spezialisierte Fachstellen

Externe Fachpersonen können die Arbeit der Lehrpersonen im Bereich Sexualerziehung unterstützen und ergänzen. Schulen in der Romandie, aber auch viele Schulen in der Deutschschweiz verfügen über langjährige, gute Erfahrungen mit dem Beizug von sexualpädagogischen Fachpersonen. Dieses kooperative Modell geht davon aus, dass es dazu in den Kantonen Fachstellen gibt, die von den Bildungsdirektionen für diese Aufgabe einen Auftrag und entsprechende Ressourcen erhalten. Welche Aufgaben die Lehrperson selber übernimmt und welche Aufgaben durch Fachpersonen abgedeckt sind, hängt von den jeweiligen kantonalen Vereinbarungen und von der Lehrperson ab.

Sexualpädagogische Fachstellen bieten Schulen vielfältige Dienstleistungen an wie:

- Beratung und Coaching
- Unterstützung bei der Unterrichtsplanung
- Übernahme einzelner Unterrichtssequenzen
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Elternabenden
- Ausleihe von Lehrmitteln und Medien
- Abgabe von Broschüren

- Fachliche Unterstützung und Beratung in Krisensituationen

Die Adressen diverser Fachstellen sowie deren Angebote sind auf der Website www.amorix.ch/adressen/ oder auf www.isis-info.ch abrufbar.

Empfohlene Medien und Lehrmittel

Die Vielfalt sexualpädagogischer Bildungsmaterialien ist im deutschsprachigen Raum mittlerweile gross. Mit der Vielfalt steigt jedoch auch die Schwierigkeit, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Nebst den von den kantonalen Volksschulämtern empfohlenen Lehrmitteln gibt es seit zwei Jahren zusätzliche Medienempfehlungen des Kompetenzzentrums Sexualpädagogik und Schule. Zusammen mit einem dreiköpfigen Bewertungsteam der Pädagogischen Hochschule Bern (Institut für Bildungsmedien) werden Bücher, Filme, Websites und Medienpakete nach strengen Kriterien beurteilt – und sofern sie den Anforderungen genügen – mit dem Label «empfohlen» versehen.

Diese Empfehlungen werden sowohl auf der Website www.amorix.ch publiziert als auch den PH-Mediotheken weitergeleitet. Ziel soll sein, dass mittelfristig alle Mediotheken und didaktischen Zentren der Schweiz mindestens diese ausgezeichneten sexualpädagogischen Medien in ihrem Bestand haben.

Medien kompetent nutzen

Mit der Wahl ausgewiesener Lehrmittel ist ein erster Schritt getan, jedoch besteht eine wichtige Herausforderung der Sexualpädagogik darin, Kindern und Jugendlichen einen kompetenten Umgang mit Medien und den darin vorkommenden sexuellen Darstellungen zu ermöglichen. Es darf nicht sein, dass

sich Kinder und Jugendliche primär via Internet Informationen und Bilder zu Sexualität beschaffen und mit diesem oft verzerrten Bild von Sexualität allein gelassen werden. Gerade in diesem aktuellen und brisanten Thema muss die Schule einen Bildungs- und Erziehungsauftrag leisten.

Wenn Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder mit Darstellungen von Sexualität und Körperlichkeit kritisch zu betrachten und auf dem Hintergrund geltender Werte und Normen einzuordnen, erlangen sie die Kompetenz, reale Beziehungen und Sexualität verantwortungsbewusst zu leben.

Aufgaben und Dienstleistungen des Kompetenzzentrums Sexualpädagogik und Schule

Das Kompetenzzentrum leistet mit Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit einen Beitrag zur Sicherung der Qualität von schulischer Sexualerziehung durch Grundlagenarbeit für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Wir unterstützen und beraten Lehrpersonen, Schulleitungen, Fachpersonen, Eltern und Behörden, um gemeinsam für die sexuelle und reproduktive Gesundheit der Kinder und Jugendlichen zu sorgen.

Kontakt und Information

www.amorix.ch
sexualpaedagogik@phz.ch



Gabriela Jegge



Titus Bürgisser

Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule, PHZ Luzern



Corinne Suter Hellstern und
Claudia Hannimann Wenk

Daten hinterlassen Spuren

aktuell 3/2011

Facebook, Handy, Google – aus dem Alltag der Jugendlichen ist die elektronische Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Etliche Jugendliche wickeln ihr gesamtes soziales Leben in der virtuellen Welt ab. Da stellen sich zahlreiche Fragen zum Daten- und Persönlichkeitsschutz. Hast du dir schon einmal überlegt, weshalb Facebook und Google ihre Dienste gratis anbieten? Jedes Unternehmen muss doch auf irgendeine Weise Geld verdienen. Machst du dir Gedanken, welche persönlichen Angelegenheiten du mit anderen teilen möchtest und welche Dinge nur dich etwas angehen? Weisst du, dass dein Mobilitätsverhalten zu über 90 Prozent aufgrund deiner Handynutzung vorausgesagt werden kann? Den Jugendlichen ist ihre Privatsphäre nicht egal, sie bedeutet ihnen Schutz und Freiheit. Gleichzeitig sind die technischen Entwicklungen rasant: Es werden immer mehr Daten



gesammelt, und ihre Verknüpfung ist je länger, je weniger ein Problem. Dies ermöglicht immer genauere Aussagen über die Persönlichkeit einer einzelnen Person: Kaufst du deine Jeans lieber bei H & M oder bei Metro? Wo verbringst du deine Wochenenden? Wer gehört zu deinem Freundeskreis? Wie steht es um deinen Beziehungsstatus? Es ist deshalb sehr wichtig, aufmerksam mit den eigenen Daten umzugehen, und sie als das zu behandeln, was sie sind: als eines unserer kostbarsten Güter.

Das vorliegende Heft bietet einen spannenden Einblick in Themen rund um den Datenschutz – seien dies nun Facebook, die Handynutzung oder allgemeine Gedanken zu unserer Privatsphäre. Und es möchte dazu anregen, sich Gedanken zum eigenen Persönlichkeitsschutz zu machen.

Lehrmittelkommentar

Der Lehrmittelkommentar zu diesem Heft beinhaltet ergänzende Materialien, aufbereitet für den Einsatz im Unterricht, sowohl in der Hand der Lehrperson als auch zur eigenständigen Bearbeitung durch die Lernenden. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim Lehrmittelkommentar.

aktuell

Arbeitsheft für den Unterricht
an der Oberstufe

Erscheint 4x jährlich

Schulpreise:

Jahresabonnement Fr. 25.00

Einzelnummer Fr. 6.50

Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)

Lehrmittelkommentar Fr. 14.00

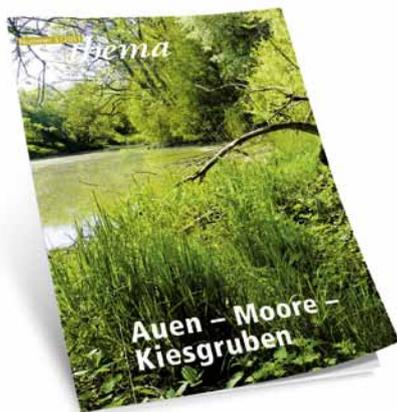
EVP Einzelnummer Fr. 8.70

EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter www.lehrmittelverlag.ch.



Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen



Wolf-Dieter Burkhard

Auen – Moore – Kiesgruben

thema 3/2011

Auen und Moore sind urtümliche, natürlich entstandene Landschaften, vom Wasser geprägt und gestaltet, mit ganz speziellen und unterschiedlichen Lebensbedingungen. Wer unter den hier vorherrschenden Gegebenheiten überleben will, muss sich angepasst haben. So sind denn viele der Auen- und Moorbewohner besonders interessante Lebewesen. Und, weil diese Lebensräume immer seltener geworden sind, oft auch hochgradig gefährdet.

Wer gerne in der freien Natur beobachtend unterwegs ist, findet in Auen, Mooren und Kiesgruben immer wieder Gelegenheiten zum Staunen und Innehalten. Man benehme sich aber stets als rücksichtsvoller Gast, um Tiere und Pflanzen zu schonen. Mit dieser «thema»-Nummer zeigt der Autor, Wolf-Dieter Burkhard

aus Landschlacht (TG), dem Lernenden einen Einblick in diesen interessanten Lebensraum. Eidechsen, welche ins Wasser tauchen – schauspielernde Vögel, die ihre kieselsteinartigen Eier auf dem nackten Boden ausbrüten – Libellenlarven, die sich mit Schlamm bedecken – Blumen, die durch den Boden kriechen – Schmetterlingsraupen, die von Ameisen adoptiert werden – männliche Kröten, die mit Laichschnüren umherspazieren – es ist eine vielfältige und bemerkenswerte Tier- und Pflanzengemeinschaft, die in diesem Heft vorgestellt wird.

Mit wunderbaren Fotografien und einfach gehaltenen, informativen Texten wird den Lernenden das Thema nähergebracht.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim Lehrmittelkommentar.

thema

**Arbeitsheft für den Unterricht
an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich
Schulpreise:**

Jahresabonnement Fr. 25.00

Einzelnummer Fr. 6.50

Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)

Lehrmittelkommentar Fr. 14.00

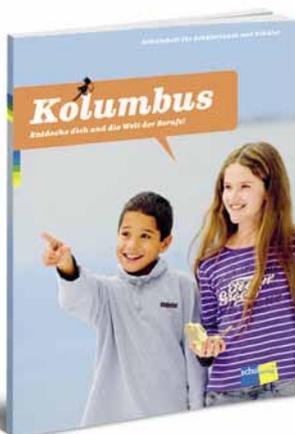
EVP Einzelnummer Fr. 8.70

EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

**Verlangen Sie die komplette Liste aller
lieferbaren Titel mit Preisangaben
und Bestellkarten per Post oder online unter
www.lehrmittelverlag.ch.**



Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen



Berufswahl:

Mit «Kolumbus» auf Entdeckungsreise

Unterrichtsmaterialien zur Berufswahl: Vom Schnuppern bis zum Entscheid

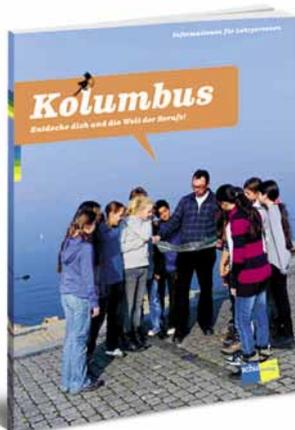
Kaum eine Entscheidung prägt einen Menschen so langfristig wie die Berufswahl. Im Schulunterricht wurde diese bisher häufig erst ab der Oberstufe beachtet. Mittlerweile gibt es mit «Kolumbus» aber ein Lehrwerk, das Kinder schon früher auf spielerische Weise Berufsluft schnuppern lässt.

Ein sanfter Einstieg

Jugendliche in der 4. bis 6. Klasse haben einen Beruf, den sie auch nach dem Übertritt in die Oberstufe vorerst behalten: Sie sind Schülerinnen und Schüler! Doch was bedeutet dieser Beruf überhaupt? Was ist ein Beruf und wie prägt er unser Leben, unseren Alltag? Welchen Berufen gehen Eltern, Nachbarn oder andere Bekannte nach? Warum haben sie diesen Beruf gewählt? Was für Berufe gibt es überhaupt, und wie lässt sich die Vielzahl der Möglichkeiten gliedern?

Sich selber besser kennenlernen

«Kolumbus» will nicht belehrend sein, sondern die Schülerinnen und Schüler sanft und ihrem Alter entsprechend in die Welt der Berufswahl einführen. «Kolumbus» hilft den Jugendlichen, sich in ihrem Lebensabschnitt zu orientieren. «Kolumbus» begleitet sie während dreier Jahre auf ihrer Entdeckungsreise durch die Berufswelt und hilft, den Übertritt in die Oberstufe vorzubereiten. Dabei spielt noch nicht die konkrete Berufswahl die zen-



trale Rolle, sondern der Schüler: Die Jugendlichen lernen sich selbst besser kennen und merken, dass sie bereits jetzt in der Schule und in ihrer Freizeit wichtige Schritte für die spätere berufliche Laufbahn unternehmen. Sie lernen, über Berufe und deren Bedeutung nachzudenken und zu sprechen. Sie erfahren, wie sie ihre Arbeit und Freizeit besser organisieren können. Sie drücken aus, was ihnen am Leben wichtig ist und werden sich bewusst, dass sich Wünsche und Bedürfnisse im Laufe der Zeit ändern.

Langfristige Vorbereitung

Mit «Kolumbus» fassen die Jugendlichen Mut, den eigenen Weg zu planen und sich selbstständig zu entscheiden, was für ihre Zukunft wichtig ist. Auf dieser Entdeckungsreise werden sie von Lehrpersonen und Eltern unterstützt, die mit «Kolumbus» vielfältige Anregungen erhalten, wie sie die Jugendlichen noch besser begleiten können.

«Kolumbus» in Kürze

- Schüler/-innen und Eltern kennen das schweizerische Bildungssystem, speziell die verschiedenen Wege der Oberstufe.
- Schüler/-innen, Lehrpersonen und Eltern kennen und verstehen ihre Rolle während des Berufsfindungsprozesses der Jugendlichen. Sie nehmen diese Rolle ernst.



- Lehrpersonen und Eltern kennen die Möglichkeiten und Instrumente, um Jugendliche beim anstehenden Berufswahlprozess zu begleiten und zu fördern.
- Lehrpersonen und Eltern kennen Institutionen, wichtige Internetangebote und Literatur, die bei der Berufswahl ihrer Kinder helfen können.
- Lehrpersonen und Eltern können ihre Unterstützung beim Berufsfindungsprozess beurteilen und kritisch hinterfragen.
- Eltern reflektieren ihre eigenen Berufserfahrungen und Erwartungen an die Berufswahl ihrer Kinder.

Weitere Informationen unter www.kolumbus-heft.ch

Informationen und Bestellmöglichkeiten, Downloads zu den Heften, alle «Kolumbus»-Fotos zum Anschauen, Herunterladen und Ausdrucken, «Schatztruhen» der Macher, Links und Literaturtipps.

Kolumbus

Schülerheft
1. Auflage 2011
64 Seiten, 21×28 cm, farbig illustriert, geheftet
Schulpreis Fr. 8.00
EVP Fr. 10.70

Lehrerheft

1. Auflage 2011
48 Seiten, 21×28 cm, farbig illustriert, geheftet
Schulpreis Fr. 15.00
EVP Fr. 20.00

Elternheft

1. Auflage 2011
32 Seiten, 21×28 cm, farbig illustriert, geheftet
Schulpreis Fr. 15.00
EVP Fr. 20.00



Schulverlag plus AG



Berufswahl: Weitere Angebote im ilz-Programm

Berufswahltagbuch

Arbeitsheft

**Umfassende Materialien für alle
am Berufsfindungsprozess Beteiligten
6. bis 9. Schuljahr**

Das «Berufswahltagbuch» stellt die Schüler und Schülerinnen ins Zentrum und begleitet sie durch den Berufswahlprozess. Die Jugendlichen lernen sich selbst und die Berufswelt kennen und erkunden mehrere Berufe. Sie entscheiden sich für einen Beruf und verwirklichen diese Entscheidung. 29 Arbeitsblätter können individuell und selbstständig bearbeitet werden. Aktuelle und ergänzende Informationen zum «Berufswahltagbuch» unter www.berufswahltagbuch.ch.

3. Auflage 2010
112 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert
inkl. Internetnutzungslizenz
Schulpreis Fr. 13.80
EVP Fr. 18.40



Elternratgeber Berufswahl

**Informationen und Arbeitshilfen zur Berufswahl,
Schulwahl und Laufbahn der Jugendlichen
6. bis 9. Schuljahr**

Dieser Ratgeber ergänzt das «Berufswahltagbuch» und hilft Eltern, sich am Berufsfindungsprozess ihrer Kinder zu beteiligen. Anhand von Informationen und Hilfestellungen zur geistigen, seelischen und sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, mit Anregung zur Förderung der Selbstfindung, Hilfen zur Berufsfindung und Tipps zur Berufswahl auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten soll dies gelingen.

4. komplett überarbeitete Auflage 2010
176 Seiten, 23×16,5 cm
farbig illustriert, broschiert
Schulpreis Fr. 14.60
EVP Fr. 19.50



Planungshilfe für Eltern

**20 Tipps zur Berufswahl
6. bis 9. Schuljahr**

Die Planungshilfe «20 Tipps zur Berufswahl» bietet umfassende Materialien für alle am Berufsfindungsprozess Beteiligten und eignet sich für das 6. bis 9. Schuljahr. Mit den 20 Tipps erhalten alle, die sich mit dem Thema Berufswahl auseinandersetzen müssen eine kurze, hilfreiche Übersicht über den Berufswahlprozess, und Eltern erhalten Tipps, wie sie ihre Kinder während des Berufswahlprozesses am besten unterstützen können. Damit bieten die 20 Tipps in kurzer Form eine übersichtliche Hilfestellung bei einem wesentlichen Richtungsentscheid.

2. Auflage 2010
6 Seiten, A4, farbig illustriert, Leporello
Schulpreis Fr. 1.80
EVP Fr. 2.40

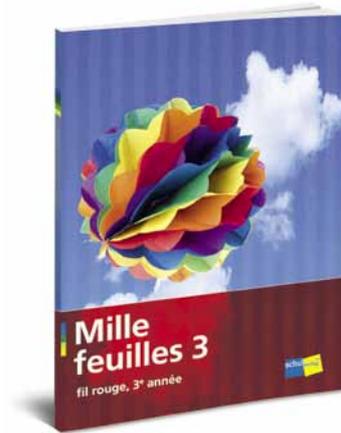


Schulverlag plus AG

Autorinnen- und Autorenteam

Mille feuilles 3

Französisch ab 3. Schuljahr



L'aventure commence: In den Kantonen Basel-Stadt, Solothurn, Bern, Freiburg und Wallis hat das Schuljahr mit etwas völlig Neuem begonnen. Diese Kantone und Basel-Landschaft realisieren unter dem Projektnamen «Passepartout» gemeinsam die Vorverlegung des Französischunterrichts in die 3. Klasse und des Englischlernens in die 5. Klasse. Mit «Mille feuilles» steht in der 3. Klasse nun das auf den entsprechenden Lehrplan abgestützte Lernmaterial zur Verfügung. Wie sieht nun Fremdsprachenunterricht aus, welcher einem zeitgemässen Lernverständnis verpflichtet ist?

Das kann man am besten anhand eines «parcours» (einer Lerneinheit) aus «Mille feuilles» nachvollziehen.

Lernziele

Die Lernziele werden für alle drei Kompetenzbereiche des Lehrplans ausgewiesen: Sprachhandeln, Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und lernstrategische Kompetenzen. Sie sind stufengerecht formuliert und informieren die Lernenden über die überprüfbaren Etapenziele.

Authentische Hör- und Lesetexte

Von Anfang an begegnen die Kinder der französischen Sprache in authentischen Texten. Diese sind weder in Bezug auf den Inhalt noch auf die verwendete Sprache für das Französischlernen konstruiert. Die Texte bieten ein reiches Grundlagenmaterial, damit die Lernenden anhand von interessanten, wissenswerten und unterhaltsamen Inhalten die französische Sprache erwerben können. Die so genannten Inputtexte sind für die Kinder dank geeigneten Strategien entschlüsselbar.

Lernarrangements und Lernerautonomie

Die in «Mille feuilles» vorgeschlagenen Lernarrangements sind reichhaltig. Kooperative Lernformen und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden wie Lernen durch Lehren wechseln sich mit Aktivitäten in der ganzen Klasse ab. Für das Üben kommen unter anderem Lernspiele und Lernsoftware zum Einsatz. Lernergebnisse werden in Präsentationsphasen öffentlich gemacht. Die Anlage der Materialien unterstützt die wachsende Selbstständigkeit der Lernenden und ermöglicht der Lehrperson, sich Schülerinnen und Schülern zu widmen, die ihrer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen.

Wortschatz und Grammatik

In den Inputtexten entdecken und fokussieren die Lernenden sprachliche Elemente wie Wörter, Sätze und grammatikalische Erscheinungsformen. Durch sinnhafte Tätigkeiten wie zum Beispiel Strukturieren, Verknüpfen und Wiederholen memorieren sie diese und wenden sie beim sprachlichen Handeln an. Nebst dem vorgegebenen Klassenwortschatz, der eine Grundlage zum Lösen der «tâche» ist, eignen sie sich ihren persönlichen Wortschatz an. Wortschatz und grammatikalische Erscheinungsformen dokumentieren sie in ihrer «revue», die als Reflexions- und Nachschlagewerkzeug dient. Die so erworbenen Sprachmittel führen zu einem stetig wachsenden Verstehens- und Ausdrucksvermögen.

Sprachen und Kulturen

«Mille feuilles» setzt die im Lehrplan geforderte Didaktik der Mehrsprachigkeit um. Ein Aspekt davon ist die Förderung der Bewusst-

heit für Sprachen und Kulturen. Französisch wird mit der Schulsprache Deutsch, mit den verschiedenen Herkunftssprachen der Kinder und schon vor der 5. Klasse punktuell auch mit Englisch verbunden. Dabei geht es um den Erwerb von Wissen über sprachlich-kulturelle Eigenheiten, um das Fördern einer Haltung von Neugierde und Interesse und um die Entwicklung von Fertigkeiten des Vergleichens.

Das Lernen lernen

Der Aufbau und das Verwenden von Lernstrategien sind für den Lernerfolg von zentraler Bedeutung. Was im Deutschunterricht begonnen hat, wird mit «Mille feuilles» auf die erste schulische Fremdsprache übertragen und erweitert. Das Arbeiten mit authentischen Inputtexten verlangt das Einsetzen von geeigneten Entschlüsselungsstrategien wie Bildern, Parallelwörtern, Erraten, Wörterbuch usw. Die Lernenden üben sich im Bilden und Überprüfen von Hypothesen und verwenden mehr und mehr Produktionsstrategien, um mutige Formulierungsversuche auf noch unsicherem Terrain zu wagen. Sie entwickeln und verfeinern ihre Arbeitstechniken und -strategien immer weiter und erwerben damit Grundlagen für das Lernen in der Schule und weit darüber hinaus.

Selbst- und Fremdbeurteilung

Die Rubrik «zoom» am Ende eines «parcours» und die regelmässige Verwendung der «revue» helfen bei der schrittweise zu entwickelnden Fähigkeit, die eigene Leistung zunehmend adäquat einzuschätzen. «Mille feuilles» öffnet auch immer wieder Fenster zum «Europäischen Sprachenportfolio» und zeigt auf, wann dieses wie eingesetzt werden könnte. Für die periodische Fremdbeurteilung durch die Lehrperson sind auf der Lehrer/-innen-Plattform summative Evaluationsaufgaben aufgeschaltet.



Die integrierte Lernsoftware

Auch hier geht «Mille feuilles» neue Wege. Das ganze «magazine» ist nicht nur in Papierform, sondern auch elektronisch verfügbar und dient als einfach zu bedienende Benutzeroberfläche für das Ansteuern aller medialen Inhalte: Tondateien, Videoclips, animierte Bilderbücher oder interaktive Lernumgebungen und Übungen. Wegen des mancherorts noch nicht optimalen Ausrüstungsgrades mit Computern werden die Audio-Dateien noch auf einer separaten Audio-CD angeboten. Die Erprobung hat gezeigt, dass die Kinder diese medialen Angebote sehr gern, oft freiwillig und Gewinn bringend nutzen.

Für Lehrpersonen ein roter Faden

Der didaktische Kommentar für die Lehrenden, der so genannte «fil rouge», kommt dem Bedürfnis nach Einfachheit im Gebrauch entgegen. Um eine verkleinerte Version des Schülermagazins herum sind die wichtigsten Informationen, Tipps und Unterrichtsvorschläge angeordnet. Neben der Printfassung gibt es eine Onlineversion mit identischer Benutzeroberfläche. Auf einer zweiten durch Hyperlinks erschlossenen Ebene sind zusätzliche Informationen, Schülerspuren und Querverbindungen zum «Didaktischen Handbuch» hinterlegt. Auf einer dritten Ebene können Lehrpersonen ihre eigenen Dokumente und Dateien einfügen. So wird der «fil rouge» zu ihrem persönlichen Vorbereitungs- und Steuerungsinstrument für den Unterricht.

Worin liegt nun die im Lehrwerkstitel angetönte süsse Versuchung von «Mille feuilles»?

Wohl hauptsächlich in der Motivation und Lust, mit der die Kinder sich auf das Abenteuer Französischlernen einlassen. Die Inhalte kommen ihren Interessen entgegen, das Lernmaterial nimmt sie als Entdeckerinnen und Entdecker, als junge Menschen, die etwas

wissen und lernen wollen, ernst. Die multimediale Lernsoftware verführt zur individuellen Beschäftigung mit dem Lerngegenstand; das damit verbundene Üben wird eher als Lust denn als Last erlebt. Während des Erprobungsjahres konnte man da und dort feststellen, wie der Begeisterungsfunkel von der Klasse auf die zuvor eher skeptische Lehrperson übersprang. Wenn es mit «Mille feuilles» gelingt, dem Französisch einen mindest ebenbürtigen Platz neben dem in der deutschen Schweiz offenkundig beliebteren Englisch zu verschaffen, ist nicht nur pädagogisch, sondern auch staatspolitisch viel gewonnen für dieses Land.

élève, 3^e année

Material für Lernende

Französischlernen mit «Mille feuilles» heisst: sich mit authentischen Texten (inputs) befassen, eine grössere Aufgabe (tâche) lösen lernen und diese mit vielfältigen Aufgaben (activités) vorbereiten. Das Material für die Lernenden besteht aus drei reich illustrierten Magazinen, einer Revue, die Übersicht schafft, einer Lernkartei (fichier) und 2 CDs für die teils interaktiven audiovisuellen Sequenzen. Für das Schuljahr 2011/2012 legt der Verlag gratis ein «Europäisches Sprachenportfolio I» (ESP I) bei.

Mille feuilles 3

Material für die Lernenden

1. Auflage 2011
 3 thematische «magazines»
 1 «revue» (Übersichtsheft)
 1 Faltbox «fichier» (Lernkartei)
 1 Broschüre «Informationen für Eltern»
 1 CD-ROM plus 1 Audio-CD
 Im Schuljahr 2011/2012 wird dem Schülermaterial zudem kostenlos das «Europäische Sprachenportfolio I» für diese Stufe beigelegt.
 Schulpreis Fr. 29.50
 EVP Fr. 39.30

fil rouge, 3^e année

Material für Lehrpersonen

Die Lehrpersonen werden bei «Mille feuilles» mit einem «fil rouge» unterstützt, der mehr und anderes bietet als ein herkömmlicher Kommentar. Um eine verkleinerte Version des Schülermagazins herum sind die dazugehörigen Hintergrundinformationen und Vorgehenstipps angeordnet. Ab Sommer 2011 wird zusätzlich eine webbasierte elektronische Version zur Verfügung stehen, die via Hyperlinks weitere Informationen, Quellen sowie konkrete Beispiele aus der Schulpraxis zugänglich macht.

fil rouge, 3^e année

Commentaire didactique

1. Auflage 2011
 3 thematische «magazines»
 Version commentaire didactique
 1 «revue»
 1 Broschüre «Informationen für Eltern»
 1 CD-ROM plus 1 Audio-CD
 1 Übersichtsplakat 3. und 4. Schuljahr
 1 Lizenz für den Internetzugang zur Lehrerplattform
 Schulpreis Fr. 50.00
 EVP Fr. 66.70

Posterset Navigationskarten

Zusätzlich zu den A3-Versionen der Navigationskarten im Lehrmittel «Mille feuilles», 3. Schuljahr, gibt es für den Einsatz im Klassenverband eine Posterversion A1. Das Posterset enthält die sechs Navigationskarten zu den jeweiligen zwei «parcours» in den drei «magazines» von «Mille feuilles».

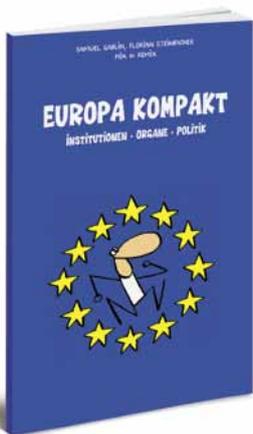
Mille feuilles 3

Posterset Navigationskarten

1. Auflage 2011
 Set à 6 Karten, A1 quer, farbig illustriert
 Schulpreis Fr. 10.00
 EVP Fr. 13.40



Schulverlag plus AG



Kompaktwissen mit Humor

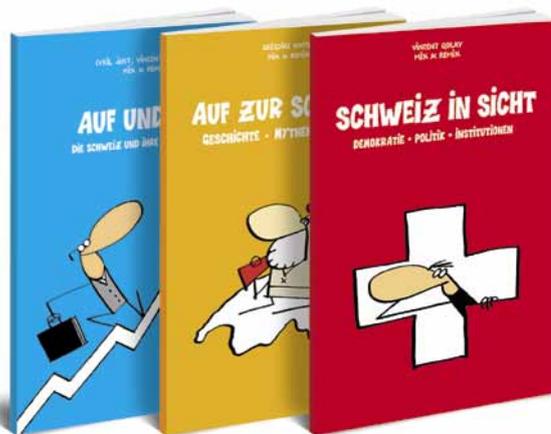
Autorenteam
Illustrationen: Mix & Remix

Europa kompakt

Die vom bekannten Westschweizer Karikaturisten Mix & Remix illustrierte Sachbuchreihe vermittelt komplexe Zusammenhänge aus Staatskunde, Geschichte und Wirtschaft – augenzwinkernd und auf lockere Art. Neu ist die Broschüre «Europa kompakt» im ilz-Programm erhältlich.

Wie viele Mitgliedstaaten zählt die EU? Wie funktioniert sie? Was ist der Europäische Rat? Was der Rat der EU? Wer der Hohe Vertreter? Und wie krumm dürfen Bananen und Gurken nach EU-Norm sein? Fragen über Fragen, auf die «Europa kompakt» Antworten gibt. Das Kompendium beschreibt kurz und knapp die Hauptinstitutionen der EU, ihre Entscheidungsverfahren und die verschiedenen Politikfelder, die sie bearbeitet. EU-Wissen hilft, sich eine eigene, begründete Haltung der Union gegenüber zu bilden.

Europa kompakt
108 Seiten, 16,5×27,5 cm
farbig illustriert, broschiert
Schulpreis Fr. 12.10
EVP Fr. 16.20



Autorenteam
Illustrationen: Mix & Remix

Auf und ab

Was treibt die Wirtschaft an? Wie erklärt sich das marktwirtschaftliche Auf und Ab? Worum geht es bei der Globalisierung für die Schweiz? «Auf und ab» erklärt die wichtigsten Konzepte aus den Wirtschaftswissenschaften auf anschauliche und einfache Art.

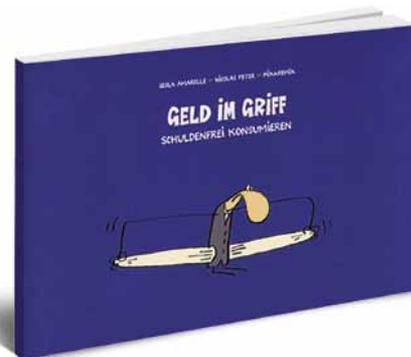
Auf und ab
104 Seiten, 16,5×27,5 cm
farbig illustriert, broschiert
Schulpreis Fr. 12.10
EVP Fr. 16.20

Grégoire Nappay
Illustrationen: Mix & Remix

Auf zur Schweiz

Was hat eine Handvoll Alpentäler dazu bewogen, eine der ältesten Demokratien der Welt zu gründen? Wie konnte diese Nation ungeachtet ihrer sprachlichen Vielfalt entstehen? Wie wirken die historischen Ereignisse auf dem Gebiet der heutigen Schweiz bis in die Gegenwart nach? «Auf zur Schweiz» beleuchtet die wichtigsten Wegmarken der Schweizer Geschichte. Kennt man die Wurzeln der Schweiz, kann man das Land in seiner heutigen Form besser verstehen. Unterstützung bieten Karten und eine informative Zeitleiste.

Auf zur Schweiz
Broschüre, 96 Seiten, 16,5×27,5 cm
farbig illustriert, broschiert
Schulpreis Fr. 12.10
EVP Fr. 16.20



Vincent Golay
Illustrationen: Mix & Remix

Schweiz in Sicht

Angesichts all der politischen Fachbegriffe, die durch die Medien verbreitet werden, tappt man manchmal im Dunkeln: Zauberformel, parlamentarische Initiative, doppeltes Mehr ...? «Schweiz in Sicht» – das Handbuch zu den staatlichen Institutionen in der Schweiz garantiert den Durchblick.

Schweiz in Sicht
Broschüre, 96 Seiten, 16,5×27,5 cm
farbig illustriert, broschiert
Schulpreis Fr. 12.10
EVP Fr. 16.20

Autorenteam
Illustrationen: Mix & Remix

Geld im Griff

Jugendliche tappen immer häufiger in die Schuldenfalle. «Geld im Griff» bietet Ratschläge zum eigenen Umgang mit Geld und macht auf Schuldenfallen aufmerksam. Empfohlen von Jugend und Wirtschaft 2009.

Geld im Griff
Broschüre, 42 Seiten, 24×18 cm
farbig illustriert, broschiert
Schulpreis Fr. 9.70
EVP Fr. 13.00



Lehrmittelverlag Zürich



Autorinnen- und Autorenteam

Jahreskalender Umwelt detektive

**9- bis 11-Jährige erforschen und entdecken
die Umwelt**

Umwelt detektive erkunden Natur und Umwelt, beobachten genau, experimentieren, recherchieren und finden eigene Lösungen. Umwelt detektive verfügen über Spürsinn und Kombinationsvermögen und handeln im entscheidenden Moment.

Kinder mögen Detektive und lieben es, Neues zu entdecken, Fehler zu suchen und sich mit spannenden Experimenten zu beschäftigen. Genau das – und noch viel mehr – machen auch die Umwelt detektive!

Kalender

Kernstück des Lehrmittels «Umwelt detektive» ist ein Kalender mit zwölf A2-grossen Monatsbildern zu Umweltthemen aus dem Schulalltag. Sie bieten reichlich Stoff für Detektive. In allen Bildern hat es Fehler und Unstimmigkeiten, aber auch saisonale Blumen und Früchte zum Suchen. In jedem Monatsbild werden Schwerpunktthemen und Arbeitsweisen gezeigt. Beispiele für die breit gefächerten Themen sind: Wasserverbrauch, Früchte, Energie, Wiese oder Schulfest. Die Bilder zeigen Alltagsrealitäten voll Widerspruch und Witz und bieten Gelegenheit für eigene Diskussionen, Recherchen und Geschichten. Einige inhaltlich anregende Szenen werden dank einer Trans-



parentfolie speziell hervorgehoben und in den Schlüsseln für die Lehrpersonen erläutert. Die Leitfiguren Tom, Sara und der Hund Schnüffel führen durch alle Bilder.

Begleitheft

Das Begleitheft enthält einen einführenden Text sowie die zwölf Schlüssel zu den Monatsbildern. In den Schlüsseln finden sich alle Fehler im Bild, Suchaufgaben, Arbeitsweisen, Unterrichtsvorschläge und Hinweise zu Lernorten und Materialien. Die Unterrichtsvorschläge laden ein zu eigenen Erkundungen im Schulgelände und der nahen Umgebung.

Schwerpunktthemen und Arbeitsweisen

Der Einsatz der Bilder ist in verschiedenen Fächern möglich. Die Schlüssel legen einen Schwerpunkt bei der Umweltbildung bzw. beim Sachunterricht.

Beispiele:

August	Wasserverbrauch <i>experimentieren</i>
September	Früchte <i>sammeln und ordnen</i>
Oktober	Wetter und Herbstwinde <i>fragen und untersuchen</i>
November	Energie, Licht und Lärm <i>einschätzen und beurteilen</i>
Dezember	Konsum <i>eigenes Verhalten reflektieren</i>
Januar	Tiere im Winter und Wald <i>beobachten</i>
Februar	Reisen und Mobilität <i>recherchieren</i>
März	Froschentwicklung und Kiesgrube <i>dokumentieren</i>
April	Schulgarten und Boden <i>entwickeln und umsetzen</i>
Mai	Wiese und Hecke <i>fragen und untersuchen</i>
Juni	Schulreise und Bach <i>bauen und konstruieren</i>
Juli	Schulfest und Littering <i>präsentieren</i>

Web

Die Website www.umweltdetektive.ch mit Bereichen für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrpersonen ergänzt das Lehrmittel.

Kalender

12 Kalenderblätter, 12 Transparentblätter
Format A2, CD mit PDF der Monatsbilder
Schulpreis Fr. 58.00
EVP Fr. 77.30

Begleitheft/Schlüssel

36 Seiten A3
Schulpreis Fr. 20.00
EVP Fr. 26.60



Lehrmittelverlag Kanton Solothurn



Edwin Achermann, Heidi Gehrig

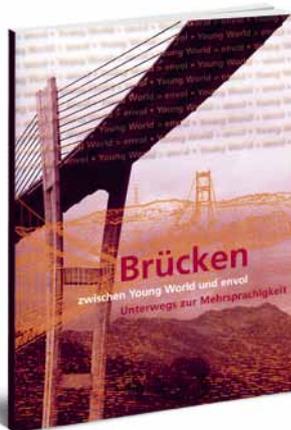
Altersdurchmisches Lernen

**Auf dem Weg
zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule
1. bis 6. Schuljahr**

Das Buch erweitert auf der Basis früherer Publikationen von Edwin Achermann das Konzept der «Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit altersdurchmischem Lernen», indem in Zusammenarbeit mit Heidi Gehrig zu den vier Bausteinen für den Unterricht vier analog strukturierte Bausteine für das Zusammenleben vorgestellt werden. Die neue Publikation in der Reihe «Impulse zur Unterrichtsentwicklung» ist eine detaillierte Orientierungs- und Umsetzungshilfe für altersdurchmisches Lernen in der Primarstufe. Sieben AdL-Schulen aus sieben Kantonen geben zudem im Buch und auf der CD-ROM Einblicke in ihre Praxis.

Altersdurchmisches Lernen
1. Auflage 2011, 180 Seiten
A4, farbig illustriert, broschiert, 1 CD-ROM
Schulpreis und EVP Fr. 48.00

Schulverlag plus AG



Mirjam Egli, Peter Klee

Brücken zwischen Young World und envol

Unterwegs zur Mehrsprachigkeit

«Brücken zwischen Young World und envol – Unterwegs zur Mehrsprachigkeit» enthält konkrete Anregungen für sprachübergreifende Aktivitäten im Unterricht. In die Broschüre ist die achtseitige Umsetzung eines Lehr-/Lernjournals integriert.

Die Broschüre mit didaktischem Material soll die Lehrpersonen im Unterricht der zweiten Fremdsprache Französisch ab der 5. Primarstufe praktisch dabei unterstützen, auf Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückzugreifen, welche diese in der 3. Klasse im Englischunterricht aufgebaut haben. Sie informiert über bereits eingeführte Elemente im Englischlehrmittel «Young World» und hilft, diese mit «envol» in Verbindung zu bringen und im Sinne eines ökonomischen Lernprozesses weiter zu fördern. Sie zeigt den Lehrpersonen, wie sie im Unterricht mit sprachübergreifenden Aktivitäten das Sprachbewusstsein – und damit das lebenslange Sprachenlernen – stärken können.

Die Broschüre umfasst zwei Teile. Im ersten Teil macht das Autorenteam die Lehrpersonen anhand von Beispielen aus den beiden Lehrmitteln mit den Prinzipien der sprachübergreifenden Förderung vertraut. Im zweiten Teil werden Beispiele von Übungen zu «envol» 5 und 6 präsentiert, die auf zwei Jahre verteilt direkt im Unterricht eingesetzt werden können.

Aus der Broschüre und für das Lehr-/Lernjournal können diverse Vorlagen, Arbeitsblätter und Tondokumente im Downloadbereich unter www.lehrmittelverlag.ch heruntergeladen werden.

Brücken zwischen Young World und envol
Handbuch für Lehrpersonen
58 Seiten, A4
farbig illustriert, geheftet
inkl. Lehr-/Lernjournal, 8 Seiten, A4
Schulpreis und EVP Fr. 19.00

Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen



Ursula Amsler

Nigel Nagel Neu

Lieder und Verse
für vier- bis achtjährige Kinder

Lied- und Versbuch

Mit «Nigel Nagel Neu» ist das dritte Lied- und Versbuch mit Audio-CD erschienen und setzt die erfolgreiche Reihe von «Chäferfäsch» und «D'Frösch händ Wösch» fort. Ursula Amsler ist es wiederum gelungen, nigel-nagelneue Lieder zu komponieren und Verse zu schreiben, die bei den Kindern Freude und Begeisterung auslösen. Für den Kindergartenalltag sind zu vielen Themen wie Guten Morgen, Klüpperli, Tiere, Farben/Malen, Fremde Länder, Frohes Zusammensein, Abend/Besinnliches, Herbst/Winter, Essen, Ostern, Fasnacht/Theater oder Muttertag Lieder, Verse, aber auch Spiele entstanden. Farbige Kinderzeichnungen entführen die Betrachter in die Welt der Fantasie und geben dem Buch eine zusätzliche aussergewöhnliche Note. Das inhaltliche Schwergewicht von «Nigel Nagel Neu» ist den Sinnen, dem Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten gewidmet.



Audio-CD

Die separat erhältliche Doppel-CD ist liebevoll und stufengerecht mit den unterschiedlichsten Instrumenten, die zum jeweiligen Lied passen, arrangiert worden. Die Lieder mit allen Strophen sind auf der CD 1 zu hören. Sie wurden zum Teil von Kindergartenkindern gesungen. Die CD 2 enthält einerseits die Playbacks sämtlicher Lieder und andererseits die gesprochenen Verse, deren Betonung und Rhythmik besonders zur Geltung kommen. Zusätzlich befinden sich auf dieser CD die Noten der Lieder mit den Gitarregriffen.

Nigel Nagel Neu
Lieder und Verse für vier- bis achtjährige Kinder
80 Seiten, Format 22×22 cm
farbig illustriert, Spiralbindung
Schulpreis Fr. 26.80
EVP Fr. 35.70

Nigel Nagel Neu
Doppel-Audio-CD
mit je 18 Mundartliedern und Playbacks
sowie 20 Versen, 17 PDF-Dateien
(Lieder mit Gitarregriffen
zum Ausdrucken auf dem Computer)
Spieldauer total 116 Minuten
Schulpreis Fr. 29.90
EVP Fr. 39.90

Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

PROJEKT9: Projekte und selbstständige Arbeiten auf der Sekundarstufe I

Um den projektartigen Arbeiten auf der Sekundarstufe I noch mehr Beachtung zu schenken, hat die Schulverlag plus AG, Bern, zusammen mit dem Zentrum Impulse für Projektunterricht & Projektmanagement (ZIPP) der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, Luzern, den Wettbewerb «Projekte und selbstständige Arbeiten» lanciert. Im Jahr 2009 erstmals als Pilot-Wettbewerb in der Innerschweiz, im Jahr 2010 erstmals als Wettbewerb für die Deutschschweiz. Der Wettbewerb soll mithelfen, dem projektartigen Arbeiten in der Schule einen festen Platz einzuräumen.

Final 2011

Am 29. Juni 2010 fand der Final zur dritten Durchführung des Wettbewerbs statt: Die zehn besten der eingereichten Arbeiten wurden präsentiert und im Anschluss von einer Jury prämiert. Ergänzend zur Prämierung der Jury wurde auch ein Publikumspreis vergeben.

Als Siegerprojekt in der Kategorie «Selbstständige Arbeiten» gewann Marina Lingg aus Dagmersellen mit dem Projekt «Ein Blick durch das Loch – Camera obscura». Die Schülerin hat aus ihren alten Kinderspielsachen drei verschiedene Camera obscura hergestellt. Um die Abbildungen festhalten zu können, richtete sie mit analogem Fotopapier,

Laborlampe, Chemiemittel, Klammern usw. eine eigene Dunkelkammer ein. «Es freut mich, dass ich diese Erfahrungen, die ich mit meiner Projektarbeit gewonnen habe, in meiner Lehre zur Fotografin anwenden kann», kommentiert Marina Lingg ihr Projekt.

Der Publikumspreis in der Kategorie «Selbstständige Arbeiten» ging an den Isenthaler Reto Kempf mit seinem Projekt «Swiss Holz Bike». Er hat in Eigenregie ein Bike aus Holz erstellt.

Zum Sieger in der Kategorie «Gruppenprojekte» wählte die Jury das Projekt «Spielnachmittag mit Kindern» von Silvana Meier, Carmen Hunkeler und Corinne Wey aus Dagmersellen. Die drei Schülerinnen haben einen Spielnachmittag für rund 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren organisiert. «Der Sieg des PUSA-Wettbewerbs freut uns sehr und ist auch Lohn für die Projektarbeit», sagen die Gruppenmitglieder.

Der Publikumspreis bei den Gruppenarbeiten ging an das Projekt «Baraggenumbau» von Ramon Häller, Lars Burri, Philipp Kunz, Marco Jost und Lionel Luder ebenfalls aus Dagmersellen.

Im Projektunterricht bearbeiten die Schülerinnen und Schüler alleine oder in Gruppen ein Projekt von der Projektidee über die Planung und Umsetzung bis hin zur Auswertung und zum Projektabschluss. Dabei wird auf die besonderen Interessen und Arbeitsweisen der Jugendlichen eingegangen. So bestimmen die Jugendlichen bei der Themenwahl und der Ausführung der Projekte mit. Ziel ist, Aufgaben und Probleme, die sich während der Projektarbeit stellen, selbstständig und in Eigenverantwortung zu bearbeiten.

Der Projektunterricht fördert damit das eigenständige und selbst organisierte Arbeiten und Lernen und hilft, die Fähigkeit zu Teamarbeit und fächerübergreifendem Denken zu entwickeln. Weiter stärkt der Projektunterricht die Kreativitäts- und Problemlösekompetenzen, bietet eine Verbindung von schulischem und ausserschulischem Lernen und fördert die überfachlichen Kompetenzen (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz) der Schülerinnen und Schüler. Der Projektunterricht fordert zudem ein neues Lehr- und Lernverständnis: Die Lehrperson wird zur Lernbegleitperson und zum Coach.

Anmeldung zum Projekt9-Wettbewerb 2012

«Mit Unterstützung etwas Verrücktes wagen und konkret werden lassen.» Mit dieser Aufforderung werden Schulen dazu eingeladen, sich an der vierten Runde des Wettbewerbs zu beteiligen. Anmeldungen werden bis zum 18. Mai 2012 entgegengenommen, die Dokumentationen müssen bis zum 2. Juni 2012 vorliegen.

Weitere Informationen und ein Flyer sind unter www.schulverlag.ch/projekt9 zu finden.



Ein Blick durch das Loch, Camera obscura

Marina Lingg (3. Sek Dagmersellen)

Ich stellte drei verschiedene Camera obscura her, welche aus meinen Kinderspielsachen entstehen.

Die drei auserwählten Kameras präparierte ich so, dass auf keinen Fall Licht in den Innenraum des Gegenstandes dringen konnte.

Meine erste Kamera ist meine alte Heliomaltbüchse, welche früher bei jedem Morgenessen neben mir stand. Die zweite Kamera, mein alter Kinderschuh, begleitete mich während meinen ersten Schritten. Die dritte Kamera, meine alte Barbiepuppe, war mein grösster Freund. Damit ich überhaupt die Abbildungen festhalten konnte, musste ich so einiges organisieren. Analoges Fotopapier, Laborlampe, Chemiemittel, Klammern usw. waren notwendig für meine Aufnahmen. Ich richtete mir meine erste eigene Dunkelkammer ein, um die Fotopapiere entwickeln zu können.



Swiss Holz Bike

Reto Kempf (Kreisschule Seedorf, 3. Sek B)

Ich habe ein Bike gebaut, das stabil genug ist, damit ich mit ihm herumfahren kann. Das Bike habe ich selber mit dem PC gezeichnet und geplant. Das Holz und andere Materialien (Spraydosen, Holzlack und Pneu) habe ich eingekauft und die Veloteile (Pedalenarm, Lenkerbügel, Hinter- und Vorderspeiche) von einem alten Velo übernommen.

«Sprachwelt Deutsch» wird überarbeitet

Das mit dem «WORLDDIDAC Award» ausgezeichnete Lehrwerk «Sprachwelt Deutsch» erscheint im Sommer 2012 als überarbeitete Version.

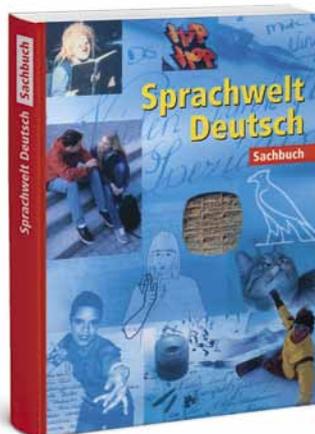
«Sprachwelt Deutsch» ist ein Kooperationswerk der Schulverlag plus AG und des Lehrmittelverlags Zürich. Das Deutschlehrmittel ist 2003 erschienen und wird seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 auf der Sekundarstufe I eingesetzt. Es zeichnet sich durch Innovation, besonderen Nutzen für die Lehrenden und Lernenden, ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis und zahlreiche weitere Vorzüge aus. Den innovativen Ansatz von «Sprachwelt Deutsch» unterstreicht auch die Auszeichnung mit dem international renommierten «WORLDDIDAC Award».

Bis zum Erscheinen von «Sprachwelt Deutsch» gab es so etwas wie das reich illustrierte Sachbuch, eine auf die Sekundarstufe I hinuntergebrochene «Linguistik für Jugendliche», nicht. In «Sprachwelt Deutsch» steht die Sprache im Zentrum des Deutschunterrichts. Informationen über Sprache finden sich im Sachbuch; die sprachlichen «Werkzeuge» (Fertigkeiten) werden im Werkbuch bereitgestellt. Damit werden Auswahl und Kombination der jeweiligen Inhalte frei wählbar.

Frei wähl- und verknüpfbare Inhalte

Nach wie vor besonders geschätzt werden die verschiedenen Lehrmaterialien von «Sprachwelt Deutsch», an diesen hält auch die überarbeitete Version fest:

- Das «Sachbuch Sprache» mit spannenden Einblicken in sprachliche Phänomene.
- Das «Werkbuch» für gezieltes Arbeiten an sprachlichen Teilfertigkeiten.



- Trainingsmaterial mit ausgewiesenem Differenzierungsangebot in den verschiedenen Fertigkeitsbereichen. Grosses Angebot im Hörbereich.
- Medienpaket mit Audio-CDs, DVDs mit Filmsequenzen, CD-ROMs mit editierbaren Übungen und Problemstellungen.
- Begleitset mit detaillierten schrittweisen Anleitungen für den Unterrichtsverlauf.

Die Erweiterungen der überarbeiteten Version

Das Werkbuch wird stark überarbeitet. Während viele Lehrpersonen mit dem «Original» bereits bestens vertraut sind und dieses sehr schätzen, nahmen sich das Autorenteam und die Verlage die vielen Rückmeldungen zu Herzen und haben insbesondere den Service für die Lehrpersonen erweitert. Das Werkbuch enthält Arbeitstechniken für den Umgang mit Texten. Die Anleitungen sind durch zusätzlichen Platz einfacher und besser lesbar. Neu erscheint das Werkbuch im A4-Format. Ebenfalls stark überarbeitet werden die Trainingsmaterialien. Fünf Schwierigkeitsgrade werden ausgewiesen. Bei der Zusammenstellung des Teams wurde darauf geachtet, dass auch die Autorinnen und Autoren alle Schulstufen und -niveaus abdecken.

Weiter wird der Service für Lehrpersonen ausgebaut. Er umfasst unter anderem Jahresplanungen, detaillierte Planung pro Kapitel und Differenzierungshinweise. Das Sachbuch enthält zwölf Beurteilungssituationen pro Jahr in allen Sprachhandlungsdomänen mit Krite-

rienlisten, Bewertungsvorschlägen und Beispielen von Schülerinnen und Schülern. Als Beurteilungsinstrumente werden Beobachtungsbogen verwendet. Die Beurteilungsinstrumente sind teilweise bereits von «Sprachland» her bekannt. Das Sachbuch enthält auch Kapitel, welche die Mehrsprachigkeit thematisieren. Auch das Grammatikkapitel enthält dazu Betrachtungen. Mehrsprachigkeit ist ein wichtiges Thema, das über Lernaufgaben thematisiert wird. Durch all diese Massnahmen wird «Sprachwelt Deutsch» noch besser und einfacher in die verschiedensten Unterrichtssituationen integriert werden können.

Die Neuerungen auf einen Blick

Für die Lehrpersonen

- Ausgeführte Planungen für Jahrgangsstufen
- Ausgeführte Unterrichtseinheiten
- Verbindung der Lehrmitteleile
- Ausgeführte Beurteilungssituationen mit Beispielen
- Beurteilungsinstrumente wie Beobachtungsbogen

Für Lehrpersonen und Lernende

- Verbesserte Benutzerführung durch Layout
- Deklaration des Schwierigkeitsgrades von Trainingsmaterialien
- Überarbeitung von Teilen des Sachbuchs, zum Beispiel Grammatik
- Neukonzeption des Werkbuchs: inhaltlich und sprachlich klarere Anweisungen
- Neue Trainingsmaterialien speziell fürs Lesen und Hören



Schulverlag plus AG
Lehrmittelverlag Zürich